Wir haben „5-Wort-Geschichten“ geschrieben. Das Blatt ging reihum und jeder schrieb ein Wort auf. Als es fünf waren, bekam man sein Blatt zurück und schrieb eine Geschichte!

malen / Pinsel / Blatt / Rätsel / Freundschaft

Freundschaft

Es war einmal ein Mädchen, das malte sehr gerne. Es hatte dafür von ihrem Vater Pinsel und Blätter zu ihrem 12. Geburtstag bekommen. Eines Tages ging sie in die Natur um Tiere zu malen. Da sah sie einen Hund. Der Hund sagte: „Hallo, ich bin Schnuffel. Ich stelle sehr gerne Rätsel. Soll ich dir eins stellen?“ – „Ja gerne, aber ich habe im Moment keine Zeit. Komm doch mit zu mir“, sagte das Mädchen. Da sagte Schnuffel: „Ja, gerne!“ Und so wurden die beiden beste Freunde.

Lilou, 4b

Lina Larissa Strahl / Frau Hensel / Zeitung / Schwimmbad / Gedicht

Der Gewinn

Bald ist ein Konzert von Lina Larissa Strahl. In der Zeitung wurde Werbung dafür gemacht. Meine Mutter hat mir ein Ticket geschenkt. Mit Frau Hensel schreiben wir ein Gedicht darüber. Die Zeitung hat unser Gedicht abgedruckt und wir haben dafür 10 Freikarten fürs Schwimmbad bekommen, wir waren dann mit unseren Freunden im Schwimmbad. Dort haben wir gespielt bis es spät abends war.

Tamia, 4b

T-Shirt / Sportlehrer / rennen / springen / Ballwurf

Sportunterricht

Der Sportlehrer sagt den Kindern: „Rennt eine Runde!“ Als die Kinder fertig waren, sagte der Lehrer: „Sprintet mal ein bisschen.“ Als die Kinder fertig waren, sagte er: „Probiert es mal mit Weitwurf.“ Die Kinder hörten ihm einfach nicht zu. Der Lehrer schimpfte ganz laut. Die Kinder fanden aber das T-Shirt von dem Sportlehrer so toll!

Laurenz, 3b

Löwe / Maus / Pferd / Känguru / Briefe

Der Löwe hat Besuch

Die Maus rennt auf einen Baum in ihre Höhle. Darauf sitzt ein Pferd und guckt die Maus an. Das Känguru verteilt Briefe und klingelt überall höflich. Der Löwe sagt: „Was ist denn nun schon wieder los? Die Maus hat schon vor 3 Minuten geklingelt! Das Pferd ist auch hier, ne mein Kumpel?“ – „Ja.“ – „Und jetzt kommst du und bringst uns Briefe. Komm herein!“

Malte, 3b

Pinguin / Frühling / Blatt / Baum / Igel

Im Frühling

An einem schönen Morgen ging ein Pinguin spazieren. Die alten Blätter lösten sich vom Baum, so sachte als hätten sie alle Zeit der Welt. Plötzlich schreckte er hoch. Über ihm war ein schwarzer Schatten. Es war ein riesiger Vogel. Er hatte einen weißen Kopf, große Flügel und einen orangenen Schnabel. Da fiel ein Igel neben ihn.

Henrike, 3b

Geschichten zu verschiedenen Schreibanlässen:

Schreibanlass 1: Stell dir vor, dass in Zukunft ein neues Superheilmittel entwickelt wird. Schreibe wie es wirkt und was es kann.

Neues Superheilmittel

Es war einmal ein ganz normales Mädchen. Dann kam ein Superheilmittel und macht ein sehr hübsches Mädchen aus ihr. Dann wurde sie Zauberin. Sie ist immer noch schön. Irgendwann war sie aber sehr krank und das Superheilmittel hat sie geheilt. Dann hat sie es einem Mann gegeben, der hatte Krebs und das Superheilmittel hat auch ihn geheilt. Dann kamen die Bösen, sie haben das Superheilmittel weggenommen, aber das Mädchen hat das Superheilmittel einfach zurück gezaubert! Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

Malte, 3b

Die Lösung für viele Probleme

Es ist das Jahr 3019. Die Ärzte haben ein neues Medikament entwickelt! Übrigens ich bin Stöpa. Ich bin der Sohn von dem Arzt Pjotr.

„Na endlich!“, riefen die Ärzte im Chor, „Es ist fertig! Juhu, yay“, hörte man im Labor. „Man ist das toll!“, rief ich. „Kann ich die Testperson sein?“ – „Lieber nicht“, sagte der von mir Pjotr. Er war der wichtigste von den Ärzten. „Ich will aber!“, sagte ich. „Nein, wenn schon, dann ich“, rief mein Vater. „Wir testen das Ding jetzt!“, rief er. „Macht es in einen Behälter.“ Widerwillig machten die Ärzte das, was Pjotr wollte. Er nahm den Behälter entgegen und schüttete das Zeugs in seinen Hals. Es sah aus, als schmeckte es ihm, aber plötzlich wurde er blass und grün-rot gestreift. Er fühlte sein Ende und er krächzte: „Stöpa, Freunde, trinkt mein Blut, dann habt ihr ewiges Glück!“ Er nahm ein Skalpell und schlitzte sich den Arm auf und starb.

Seitdem hatte ich zwar ewiges Glück, aber begann immer, wenn ich Blut sah, zu weinen. „So was!“, sagte ich. „Das bewirkte also das Medikament, dass man Selbstmord begeht!“ Dann öffnete ich die Augen und verstand: das war gerade noch einmal gut gegangen.

Anna, 4b

Schreibanlass 2: Stell dir vor, du hast früher schon einmal gelebt. Schreibe über dein früheres Leben.

Der Zweite Weltkrieg

Ich heiße John und musste im Zweiten Weltkrieg in meinem Leben als Soldat viele Kämpfe durchstehen. Doch es gab einen, der war der schlimmste.

Wir schossen aus den Bordkanonen des Schiffes, plötzlich gab es einen Knall. Mein Einsatzteam rannte aus dem Schiff. „Alle in den Sand!“, sagte der Chef. Wir nahmen die Gewehre und erwiderten das Feuer. Ich hörte Schreie, wir rannten weiter. Auf einem Turm war ein Scharfschütze. Einer der Männer rannte in den Turm und ein anderer rannte ihm nach. „Nein!“, sagte der Käpten und ich folgte ihnen. „BÄÄÄM!“ Der Käpten fiel zu Boden. Vor ihm lagen die zwei anderen. Ich schoss in die Ecke, er fiel um PROFF KNALL. Ich rannte raus. Mehrere Bomben flogen. Ende

Levi, 3a

Schreibanlass3 : Du hast einen Schlüssel gefunden, der eine geheime Tür öffnen kann. Schreibe auf, was du hinter der Tür findest.

Die geheime Tür

Ich heiße Karolin, aber alle nennen mich Karo. Ich fand einen Schlüssel und dann fand ich eine Tür.
Nach der Schule ging ich zu meiner Hütte im Wald. Na ja, vielleicht nicht meine Hütte. Ich hatte sie im Wald gefunden. Und es gab keinen Besitzer. Also sprach nichts dagegen, dass ich nicht in die Hütte dürfte. Als ich in die Hütte ging, fand ich einen Raum, den ich noch nie gesehen hatte. Ich öffnete die Tür. In dem Raum war noch eine weitere Tür. Ich wollte sie aufmachen, aber sie ging nicht auf. Ich nahm den Schlüssel und machte die Tür auf. Ein helles Licht schien mich an, ich wollte zwar nicht reingehen, aber ich wollte wissen, was dahinter war. Ich ging rein. Als ich drinnen war, fiel ich irgendwo hinunter. Ich prallte auf die Erde. Ich war ohnmächtig geworden. Als ich aufwachte, war es dunkel. Weit in der Ferne sah ich ein Licht. Ich wusste nicht, wo ich bin. Aber das war jetzt egal. Ich rappelte mich auf und ging zu dem Licht. Als ich da war, sah ich überall Spiegel. Daher kam also das Licht, der Mond schien auf die Spiegel. In einem der Spiegel war eine Gestalt, die mich anstarrte. Ich erschrak. Die Gestalt zog mich in den Spiegel. Als sie mich wieder losließ, stand ich wieder in der Hütte. Ein Mädchen stand neben mir, sie sagte: „Danke, dass du mich befreit hast. Ich war Jahre lang in diesem Spiegel.“ Ich sagte: „Bitte, aber wer hat dich eingesperrt?“ Das Mädchen sagte: „Ich weiß es nicht, aber jetzt muss ich gehen. Tschüss!“ Ich drehte mich um, sie war weg. ... Fortsetzung folgt ...

Charlotte, 3a